

Frieden durch mein Handeln

Hannah Graf
Jasmin Hartmann
Lukas Mohr
Tina Nottinger

Worum geht es?

Kant schreibt in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“: „Frieden muss gestiftet werden.“. Mit dem Begriff „stiften“ meint er hier, dass der Grund für etwas Neues gelegt werden soll. Seiner Ansicht nach ist der Naturzustand der Krieg. Dieser muss verlassen werden. Wenn Frieden gestiftet werden soll, muss es auch einen Anstifter geben. Diese Anstifter sind Menschen. Hinter jeder Institution, Partei, etc. stecken Menschen. Mit Ibrahim Abdi gesprochen lässt sich das folgendermaßen ausdrücken: „Wenn man sie [Konfliktparteien] nicht als Problem, sondern als Menschen betrachtet, die verstanden werden müssen, ... dann werden sie Teil der Strategieentwicklung.“ (Ibrahim Abdi, 2008). Die Menschen müssen Teil der Strategieentwicklung werden, damit es zur Konflikttransformation kommt und Frieden geschaffen werden kann.

Warum erfordert es also das Mitwirken jedes Einzelnen?

➔ **Frieden hat also direkt mit meinem Handeln zu tun!**

„Im Alltag werden Menschen immer wieder in Konfliktlösungen verwickelt, die durch Zwang und Gewalt bestimmt sind – teils als Opfer, teils als Zeugen.“ (Gerd Sommer)

- ➔ Alltägliche Gewalt an Schulen und in der Gesellschaft
- ➔ Mangel an Solidarität, stattdessen Wegsehen & Gleichgültigkeit
- ➔ Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
- ➔ Missachtung der Menschenrechte; Unterdrückung, Diskriminierung
- ...

➔ Insgesamt haben wir es mit einem **Mangel an Demokratie** zu tun.

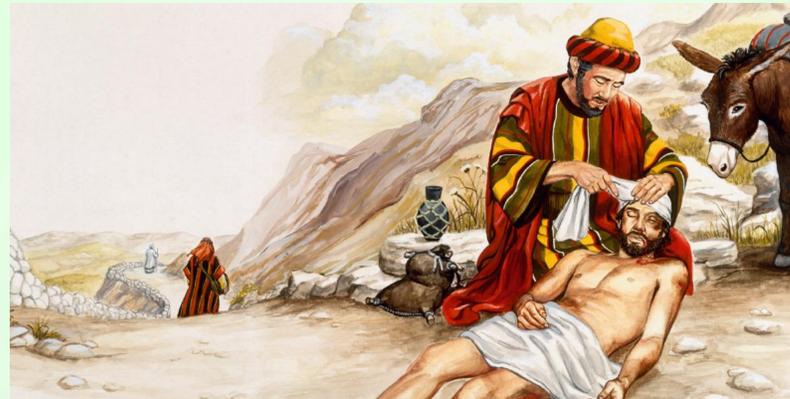


Zivilcourage ist ein Begriff der späten Neuzeit und der Moderne. Erstmals taucht er 1835 im Französischen als Zusammenschluss von ‚courage civil‘ und ‚courage civique‘ auf. Übrigens! Der erste Deutsche, der den Begriff gebrauchte, war Otto von Bismarck im Jahre 1847. Dieser beschrieb damit einen nicht-militärischen Mut.

Definition nach Gerd Meyer:

„Zivilcourage ist ein spezifischer Typus sozialen Handelns, das sich...
...in spezifischen Situationen
...in unterschiedlichen sozialen Kontexten und Öffentlichkeiten vollzieht, indem
...eine Person (selten eine Gruppe) freiwillig eintritt
...für die legitimen, primär nicht-materiellen Interessen und die personale Integrität vor
...allen anderer Personen, aber auch des Handelnden selbst, und
...sich dabei an humanen und demokratischen Prinzipien orientiert.“

!!!EIN AUFSEHENERREGENDES EXPERIMENT!!!



Quelle: <https://www.jw.org/de/bibliothek/buecher/biblische-geschichten/6/wie-jesus-lehrt/> (11.06.2022)

1970 führten der Psychologe John Darley und der Theologe Daniel Batson an der Universität Princeton in den USA gemeinsam ein Experiment durch, um die Hilfsbereitschaft von Menschen sowie die Einflussfaktoren darauf zu untersuchen.

Ablauf: Theologiestudierende wurden zu einer Studie eingeladen, die angeblich von religiöser Erziehung und Bildung handeln sollte. Sie erhielten die Aufgabe, einen Kurzvortrag vorzubereiten. Ein Teil der Studierenden sollte über Berufschancen referieren, während der andere Teil über das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter einen Vortrag halten sollte. Die Forscher schickten die Studierenden anschließend zu dem Gebäude, wo diese das Referat präsentieren sollten. Dies geschah jedoch unter verschiedenen Bedingungen.

Ein Drittel wurde gar nicht zeitlich beeinflusst, ein weiteres Drittel stark unter Stress gesetzt und dem anderen Drittel wurde genügend Zeit für den Ortswechsel gegeben. Auf ihrem Weg begegneten die Theologiestudierenden einem hilfsbedürftigen, zusammengekauerten Mann, der hustete. Wie reagierten sie unter den unterschiedlichen Bedingungen?

Ergebnis:

Was überrascht ist: Studierende, die einen Vortrag über das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter vorbereitet hatten, zeigten sich nicht mehr hilfsbereit als die anderen. Der Zeitaspekt hingegen wirkte sich dagegen stärker auf die Hilfsbereitschaft aus. Von denen mit viel Zeit halfen 63 Prozent, 45 Prozent von denen ohne Zeitnot und lediglich 10 Prozent derer, die sehr gestresst wurden.

Unser Handeln wird durch eine **Vielzahl von Faktoren** beeinflusst. Hier ein grober Überblick über innere und äußere Einflüsse:



Diese führen zu einer **Entscheidung:**
HANDELN ODER NICHT (ZIVILCOURAGIERT) HANDELN?!

Ein Nicht-Handeln steht häufig in Zusammenhang mit dem sogenannten **Bystander-Phänomen**...

Definition Bystander-Effekt:

Der Bystander-Effekt – auch Zuschauereffekt – beschreibt das Phänomen, das in einer Notsituation niemand eingreift, um der hilfsbedürftigen Person zu helfen. Je mehr ‚Zuschauer‘ da sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass jemand Hilfe leistet.

Nicht zu handeln ist jedoch eine Straftat! Diese ist unter dem Begriff der unterlassenen Hilfeleistung im **Paragraph § 323c des deutschen Strafgesetzbuchs** gesetzlich verankert.

Leistet Hilfe, wenn diese gebraucht wird! Befolgt diese zentralen Regeln und werdet Retter in der Not! Das ist es, was den Unterschied macht: **HINSEHEN STATT WEGSEHEN!**

Sechs Regeln der Bundespolizei für zivilcouragiertes Handeln:

1. Helfen Sie, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen!
2. Fordern Sie andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf!
3. Beobachten Sie genau und prägen Sie sich Täter-Merkmale ein!
4. Organisieren Sie Hilfe unter Notruf 110 (bzw. 112)!
5. Kümmern Sie sich um Opfer!
6. Stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung!



Es lassen sich **drei Arten zivilcouragierten Handelns** unterscheiden:

1. Eingreifen:

Bsp.: Man ist in der Stadt unterwegs und sieht, wie jemand auf den Boden geworfen und getreten wird und **greift ein**, geht dazwischen/ruft die Polizei...

1. Eingreifen

2. Sich-Einsetzen:

Bsp.: Ein Chef behandelt seine Mitarbeitenden ungerecht. Man **setzt sich** für bessere Arbeitsbedingungen für sich und seine Kollegen ein.

3. Sich-Wehren:

Bsp.: Man **wehrt sich** in Fällen von sexueller Belästigung oder Diebstahl.

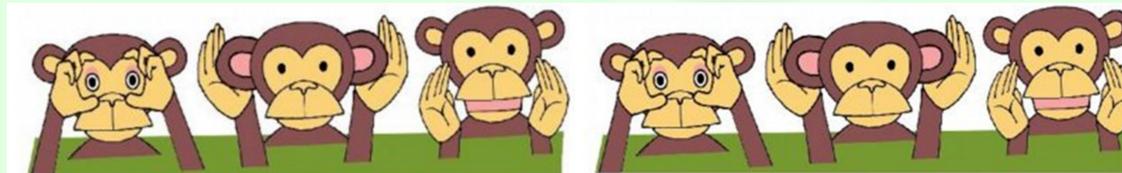
3. Sich-Wehren

2. Sich-Einsetzen

! In Wirklichkeit treten diese Handlungsarten häufig zusammen auf. Dabei kann eine der drei dominieren.

Was würde Kant (vielleicht) zu unserem Thema sagen?

„Wenn wir selbst in einer Kultur des Friedens leben und keine Gewalt erfahren möchten, dann sollten wir - und damit beziehe ich mich auf jedes einzelne Glied der Gesellschaft – auch durch unser eigenes Tun dafür sorgen, dass andere vor Gewalt geschützt werden und in Frieden leben können.
Habe Mut, deinen Verstand & deine Kräfte für den Frieden einzusetzen!“



AUGEN, OHREN und MUND auf!

Was würde Humboldt (vielleicht) zu unserem Thema sagen?

„Im Mittelpunkt steht der Mensch.
Damit sein Wesen von Wert, Dauer und uneingeschränkter Würde sein kann, muss jeder Einzelne am Bau einer friedvollen Welt mitwirken.“

Impressum

Dr. Lothar Müller, Universität Trier, FB I Bildungswissenschaften

Diese Ausstellung ist ein Produkt von Lehramtsstudierenden zweier Seminare „Erziehung und Sozialisation“ zum Thema: „Friedenspädagogik – Friedenserziehung - Friedensbildung“ (SoSe 2022)

